

**Zielkatalog des Projektes „Entwicklung, Durchführung und
Evaluation von Angeboten der Elternbildung an vier Standorten
im nifbe-Regionalnetzwerk NordOst**

Zielkatalog des Gesamtprojektes bzw. der Gesamtprojektkoordination (Team NetzwerG) (Bezugspunkt Zielkatalog der einzelnen Teilprojekte)

1. Leitziele	2. Mittlerziele (Grobziele)	3. Handlungsziele (Feinziele)	4. Output (durchzuführende Programme und Maßnahmen)
Die Teilprojekte erhalten Unterstützung bei der Verbesserung der lokalen bzw. regionalen Angebotsstruktur im Hinblick auf die thematisierten Felder der Elternbildung.	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilprojekte werden bei der Implementierung der Angebote in der Region unterstützt Die Ergebnisse des Gesamtprojektes werden zur Verbesserung der Qualität der regionalen Angebote in die Teilprojekte eingespeist. Es besteht ein Überblick über die in den Regionen bereits vorhandenen Programme zur Elternbildung. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilprojekte haben sich über die Erfolgsfaktoren der Elternbildungsprogramme ausgetauscht. Die Teilprojekte konnten die Erfolgsfaktoren in die jeweiligen Programme implementieren. Das Gesamtprojekt hat ein differenziertes Wissen darüber, welche spezifischen Angebote von welchen Trägern in ihrer Region bereits angeboten werden. 	Workshops, Bestandsanalyse, Dokumentenanalyse, Selbst- und Fremdevaluation
Die Teilprojekte erhalten Unterstützung bei der regionale Vernetzung und bei der Verdichtung der Kooperationsstrukturen zum Themenfeld Elternarbeit / Elternbildung	<ul style="list-style-type: none"> Es besteht ein Überblick über die in den Regionen bereits vorhandenen Programme zur Elternbildung. Die Teilprojekte kennen Methoden der Netzwerkanalyse. Die Teilprojekte haben die Möglichkeit sich untereinander über gemeinsame Fragestellungen auszutauschen. Es sind Kooperationsbeziehungen entstanden, die über die Projektphase hinaus reichen. 	<ul style="list-style-type: none"> Das Gesamtprojekt hat ein differenziertes Wissen darüber, welche spezifischen Angebote von welchen Trägern in ihrer Region bereits angeboten werden. Die Teilprojekte kennen ihre institutionellen Netzwerke und wissen, wie sie diese verbessern können. Die Teilprojekte kennen die Netzwerke ihrer Zielgruppe und wissen wie sie die Stärken können. Die Träger lernen voneinander. Die Träger geben sich gegenseitig Ratschläge und Hilfestellungen. 	Bestandsanalyse, Workshops, Beratung, Rundbriefe
Die Teilprojekte werden bei der überregionale Vernetzung zum Themenfeld Elternarbeit / Elternbildung unterstützt und koordiniert.	<ul style="list-style-type: none"> Die Inhalte und Ergebnisse des Gesamtprojektes fließen in regionale und überregionale Veranstaltungen des Regionalnetzwerkes ein. Die Inhalte und Ergebnisse des Gesamtprojektes werden mit sonstigen relevanten Ergebnissen weiterer Projekte des Regionalnetzwerkes verknüpft. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Projektleitung und –koordination hat einen engen Kontakt zum Nifbe-Regionalbüro. Es werden eine Publikation und ein Abschlussbericht veröffentlicht. 	Abschlussbericht, Publikation, Teilnahme an und Vorstellung von Ergebnissen auf Nifbe-Tagungen, bei Nifbe-Foren, etc.
Die Teilprojekte werden effektiv und transparent nachgesteuert.	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilprojekte werden bei der Erreichung ihrer Ziele unterstützt (siehe Zielkatalog der Teilprojekte) Die Teilprojekte werden bei der Umsetzung und Realisierung Ihrer Planungen gefördert und unterstützt. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilprojekte werden auf Planabweichungen hingewiesen. Die Teilprojekte werden bei auftretenden Problemstellungen und Fragen beraten. 	Beratung, Rundbriefe

	<ul style="list-style-type: none"> • Controlling 		
Die Teilprojekte werden bei Selbstevaluation unterstützt.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilprojekte werden bei Dokumentation beraten und unterstützt. • Die Teilprojekte werden bei der Planung und Durchführung der Selbstevaluation unterstützt. • Die Teilprojekte kennen Methoden der Selbstevaluation. 	<ul style="list-style-type: none"> • Es sind einfache Selbstevaluationsinstrumente für die Teilprojekte entwickelt. • Die Ergebnisse der Selbstevaluationen sind ausgewertet und bewertet. 	Instrumente für die Selbstevaluation, Beratung, Workshops
Die Finanzen für das Gesamtprojekt werden effektiv verwaltet und abgewickelt.	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist ein effektives Abrechnungsverfahren entwickelt und durchgeführt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Belege und Rechnungen sind effektiv verwaltet. 	Abrechnungsverfahren
Die überregionale Öffentlichkeitsarbeit ist organisiert und durchgeführt.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Gesamtprojekt wird in der überregionalen Presse bekannt gemacht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Es erscheinen Zeitungsartikel über das Gesamtprojekt. • Das Projekt wird auf der Homepage des Team-NetzwerG bekannt gemacht. • Das Gesamtprojekt wird auf Tagungen vorgestellt. 	Zeitungsartikel, Homepage, Projektvorstellungen auf Tagungen
Das Gesamtprojekt ist extern evaluiert.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilprojekte sind extern evaluiert. • Die übergeordneten gemeinsamen Fragestellungen sind evaluiert • Die Berichte der Teilprojekte sind zusammengeführt wurden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Es sind Erfolgskriterien entwickelt wurden. • Die Ergebnisse der Evaluationen sind ausgewertet und bewertet. • Es sind einfache Instrumente für die externe Evaluation entwickelt. 	Abrechnungsverfahren Instrumente für die externe Evaluation

Zielkatalog gemeinsame übergeordnete Ziele der Teilprojekte (Bezugspunkt Zielkatalog der einzelnen Teilprojekte)

1. Leitziele	2. Mittlerziele (Grobziele)	3. Handlungsziele (Feinziele)	4. Output (durchzuführende Programme und Maßnahmen)
Verbesserung spezifischer Erziehungskompetenzen von Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe Teilprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe Teilprojekte 	Siehe Teilprojekte
Verbesserung allgemeiner Handlungskompetenzen von Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe Teilprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe Teilprojekte 	Siehe Teilprojekte
Verbesserung der lokalen bzw. regionalen Angebotsstruktur im Hinblick auf die thematisierten Felder der Elternbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Angebote zur Elternbildung sind in den jeweiligen Regionen implementiert. • Die Erkenntnisse der Ergebnisse des Gesamtprojektes helfen die Qualität der regionalen Angebote zu verbessern. • Es besteht ein Überblick über die in den Regionen bereits vorhandenen Programme zur Elternbildung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilprojekte haben ein differenziertes Wissen darüber, welche spezifischen Angebote von welchen Trägern in ihrer Region bereits angeboten werden. • Die Teilprojekte wissen wie der Zugang zu sozial benachteiligten Eltern erreicht werden kann. • Die Teilprojekte wissen wie regelmäßigen Teilnahme der Eltern erreicht werden kann. 	Teilnahme an den Workshops, Selbstevaluation
Regionale und überregionale Vernetzung und Verdichtung der Kooperationsstrukturen zum Themenfeld Elternarbeit / Elternbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Träger der Angebote tauschen sich untereinander über gemeinsame Fragestellungen aus. • Es besteht eine verbesserte Vernetzungsstruktur. • Die Kooperationsbeziehungen halten über die Projektphase hinaus. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilprojekte lernen voneinander. • Die Teilprojekte geben sich gegenseitig Ratschläge und Hilfestellungen. • Es wird ein Abschlussbericht veröffentlicht. 	Teilnahme an den Workshops, Abschlussbericht

Zielkatalog Teilprojekt „Stärkung der Elternkompetenz im Bereich des Spielens“

1. Leitziele	2. Mittlerziele (Grobziele)	3. Handlungsziele (Feinziele)	4. Output (durchzuführende Programme und Maßnahmen)
Die Eltern verfügen über eine verbesserte Erziehungskompetenz in Bezug auf das Spiel ihres Kindes.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern kennen die Bedeutung des Spiels für ihr Kind. • Die Eltern spielen entwicklungsangemessen mit ihrem Kind. • Die Eltern nehmen ihre eigene Kompetenz wahr. • Die Eltern nehmen ihre Elternrolle sensibel wahr. • Die Eltern haben eine gute Interaktion mit ihrem Kind. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern wissen, dass das Spiel die Entwicklung ihres Kindes fördert. • Die Eltern integrieren das gemeinsame Spiel mit ihrem Kind in ihren Alltag. • Die Eltern spielen in den Veranstaltungen aktiv mit. • Die Eltern wissen welches Spielzeug für die Entwicklung ihres Kindes angemessen ist. • Die Eltern kennen verschiedene Spiele und können sie anwenden. • Die Eltern gestalten das Kinderzimmer kindgerecht. • Die Eltern erleben sich als (Spiel-) Partner ihres Kindes. • Die Eltern setzen Spielregeln konsequent durch. • Die Eltern haben mehr Freude am Spiel mit ihrem Kind. • Die Eltern nehmen immer die Bedürfnisse ihres Kindes wahr und reagieren angemessen darauf. • Die Eltern spielen in den Veranstaltungen mit. 	Information durch Experten in Seminaren, Vorstellung von Spielen, Erprobung von Spielen, Erhalt einer Spielesammlung
Die Eltern verfügen soziale Netze.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern organisieren sich selber. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern gründen eine eigene Eltern-Gruppe. • Die Eltern treffen sich selbstständig. 	Treffen zum Kennenlernen und zum Austausch der Eltern untereinander

Zielkatalog Teilprojekt „Elternbildung im Heidekreis“

1. Leitziele	2. Mittlerziele (Grobziele)	3. Handlungsziele (Feinziele)	4. Output (durchzuführende Programme und Maßnahmen)
Die Eltern überwinden ihre Hemmschwellen.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern haben ihr aufsuchendes Verhalten verbessert. • Die Eltern sind motiviert und überwinden räumliche, zeitliche und persönliche Barrieren. • Die Eltern haben persönliche Befürchtungen und Ängste überwunden. • Die Eltern verfügen über Informationen und Kenntnisse über die Einrichtungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern zeigen Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Sozialraum-Teams und Beratungsstellen. • Die Eltern haben Kenntnis über vorhandene Angebote; Einrichtungen, Adressen etc.. • Die Eltern besuchen die Sozialraumbüros und sehen sie als Anlaufstellen. • Die BasiskursTN nehmen an Themenabenden teil. • Die Eltern nehmen regelmäßig und aktiv an den Angeboten teil. • Die Eltern kommen aus der anvisierten Zielgruppe. 	Niedrigschwellige Angebote, Zusammenarbeit mit Sozialraumteams und Beratungsstellen, gute Öffentlichkeitsarbeit, Aufzeigen der Angebote, Nutzung neuer Medien
Die Eltern haben eine verbesserte Erziehungskompetenz.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern haben ein erweitertes Wissen über Erziehung. • Die Eltern haben Kompetenzerfahrungen gesammelt. • Die Eltern gehen kompetent mit ihrem Kind um. • Die Eltern nehmen ihr Kind besser wahr. • Die Eltern sind sich ihrer Elternrolle bewusst. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern kennen entwicklungsunterstützende Techniken. • Die Eltern kennen erziehungsrelevante Themen und Problembereiche. • Die Eltern spielen täglich mit ihrem Kind. • Die Eltern nehmen ihr Kind verbessert wahr. • Die Eltern können die Stärken und Schwächen ihrer Kinder benennen. • Die Eltern kennen ihre eigenen Stärken und Schwächen. 	Gemeinsame Aktivitäten, Durchführung von Themenabende,
Die Eltern haben ein erweitertes soziales Netzwerk.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern haben untereinander Kontakt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern treffen sich auch außerhalb der Veranstaltungen. 	Gemeinsame Aktivitäten, Netzwerkarbeit
Die Eltern erleben Wertschätzung und ein positives Gruppenerlebnis.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern erleben Unterschiedlichkeit als Bereicherung. • Die Eltern begegnen sich mit gegenseitigen Respekt und Toleranz. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern nehmen die Beiträge der anderen TeilnehmerInnen ernst. • Die Eltern halten sich an die Kommunikationsregeln/ lassen sich untereinander aussprechen. • Die Eltern lernen voneinander. • Die Eltern nehmen Ratschläge von anderen Eltern an. 	Angenehme Atmosphäre

Zielkatalog Teilprojekt „Da wird ein Schuh draus“

1. Leitziele	2. Mittlerziele (Grobziele)	3. Handlungsziele (Feinziele)	4. Output (durchzuführende Programme und Maßnahmen)
Die Mütter haben eine verbesserte Erziehungskompetenz.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mütter kennen die Bedürfnisse ihres Kindes und nehmen diese wahr. • Die Mütter haben Kenntnisse über die kindliche Entwicklung. • Die Mütter nehmen die Stärken und Schwächen ihres Kindes wahr. • Die Mütter reflektieren ihre Mutterrolle und nehmen diese wahr. • Die Mütter erleben sich in Erziehungsfragen selbstwirksam. • Die Mütter beschäftigen sich bewusst mit ihrem Kind. • Die Mütter haben eine gute Bindung zu ihrem Kind. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mütter bereiten die Flasche für ihr Kind richtig zu. • Die Mütter hören ihr Kind und reagieren (trösten etc.) • Die Mütter wählen eine andere Stimmenlage und angemessene Wörter, wenn sie mit ihrem Kind sprechen. • Die Mütter händeln ihr Baby angemessen. • Die Mütter spielen angemessen mit ihrem Kind. • Die Mütter können ihre eigenen Schwächen und Stärken benennen. • Die Mütter gehen selbstständig zu U-Untersuchungen. • Die Mütter recherchieren selbstständig bestimmte Themen der Erziehung. • Die Mütter beschäftigen sich bewusst mit ihrem Kind. • Die Mütter haben einen positiven Umgangston mit ihrem Kind. • Die Mütter halten Blickkontakt zu ihrem Kind. 	Biographiearbeit, Vorträge, Arbeitsaufträge in Seminaren, gemeinsames Spielen in den Seminaren
Die Mütter haben verbesserte soziale Netzwerke.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mütter kooperieren mit anderen Erziehungspartnern. • Die Mütter haben Kontakt zu anderen Müttern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mütter haben eine feste Bezugsperson. • Die Mütter wissen, wo sie welche Hilfen bekommen. • Die Mütter treffen sich mit neuen Freunden, Mütter außerhalb der Seminare. 	Mütertreffen
Die Mütter haben sich mit ihrer eigenen Lern- und Erziehungsbiographie auseinandergesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mütter sind begeistert von und neugierig auf neue Informationen • Die Mütter haben einen Zugang zu Lern- und Lehrprozessen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mütter haben ihr Leben in einem Zeitstrahl/ Lebenslauf visualisiert. • Die Mütter freuen sich auf das Angebot. • Die Mütter nehmen regelmäßig teil. • Die Mütter geben ihr Wissen an andere weiter. 	

Zielkatalog „FrÜS - Früh übt sich“

1. Leitziele	2. Mittlerziele (Grobziele)	3. Handlungsziele (Feinziele)	4. Output (durchzuführende Programme und Maßnahmen)
Die Eltern verfügen über eine verbesserte Erziehungskompetenz.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern unterstützen ihre Kinder in ihrer Entwicklung. • Die Eltern haben einen ganzheitlichen positiven Blick auf die Entwicklungspotenziale ihres Kindes. • Die Eltern haben eine gute Beziehung zu ihrem Kind. • Die Eltern haben einen sicheren Umgang mit ihrem Kind. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern lesen ihrem Kind vor. • Die Eltern spielen altersangemessene Sprachspiele. • Die Eltern wenden erlernte Werkzeuge Zuhause an. • Die Eltern kennen die Stärken ihres Kindes. • Die Eltern loben ihr Kind. • Die Eltern beschäftigen sich bewusst mit ihrem Kind. • Die Eltern wenden erlernte Spiele, Lieder, Reime Zuhause an. 	Trainingskurse, Fachvorträge, Ausflüge
Die Eltern verfügen über eine verbesserte deutsche Sprachkompetenz.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern haben eine verbesserte Kommunikation mit ihrem Kind. • Die Eltern sehen sich als Sprachvorbild. • Die Eltern sprechen ressourcenorientiert mit ihrem Kind. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern geben ihrem Kind positives Feed-Back. • Die Eltern verbalisieren ihre Handlungen. • Die Eltern lesen ihrem Kind vor. • Die Eltern kennen mehrere Lieder und Sprachreime. • Die Eltern loben das Kind. 	Gemeinsames Spielen, Singen und Lesen, Sprachübungen
Die Kinder verfügen über eine verbesserte deutsche Sprachkompetenz.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder haben eine verbesserte Kommunikation mit den Eltern. • Die Kinder haben ein erhöhtes Sprachkapital. • Die Kinder zeigen eine altersangemessene Sprachentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder haben einen altersangemessenen Wortschatz. • Die Kinder können ihre Handlungen verbalisieren. 	Gemeinsames Spielen, Singen und Lesen